

## Wilsonwassertreter (*Phalaropus tricolor*) in Europa und Nordafrika

Von Heinrich Schieman

Der Wilsonwassertreter ist ein Vogel der Nearktis. Er brütet im Innern des westlichen Kanadas und der Vereinigten Staaten von Nordamerika und überwintert in Südamerika, vereinzelt schon in Südkalifornien, Südtexas und Mexiko. Der Wegzug, der insbesondere über den Golf von Kalifornien und den westlichen Golf von Mexiko und schließlich über den Pazifik führt, wird durch die Weibchen eingeleitet. Er beginnt Ende Juni/Mitte Juli und findet seine Kulmination Ende August bis Anfang September mit dem Zug der Männchen und Jungvögel. Beim Heimzug, der auf einer mehr östlichen Route verläuft, wird das Brutgebiet in den Vereinigten Staaten im April/Anfang Mai, in Kanada im Mai erreicht (STOUT 1967, HÖHN 1965).

Wann der Wilsonwassertreter als Ausnahmeerscheinung zum ersten Male in Europa beobachtet wurde, ist nicht mehr festzustellen. Nach einer Beobachtung am 11. September 1954 in Großbritannien, zwischen North-Queensferry und Rosyth Dockyard, Fife, wurde er in „The Scotsman“ vom 21. Oktober 1954 „A bird new to Europe“ genannt. HAMILTON & MACGREGOR (1955) kündigten diese Beobachtung noch mit „Wilson's Phalarope in Fife: A new British bird“ an. Immerhin weisen sie aber in einer Anmerkung darauf hin, daß es zuvor in Großbritannien drei beobachtete Watvögel gab, die als Wilsonwassertreter bezeichnet worden waren, deren Identität aber nicht einwandfrei bewiesen worden sei. BANNERMAN (1960) setzte sich mit der Frage der Anerkennung der früheren Beobachtungen auseinander und kam zum Ergebnis, daß zum mindesten eine Beobachtung vom 1. Mai 1925 aus Sussex der Betrachtung wert sei, wenn alle drei auch im „Handbook of British Birds“ keine Erwähnung fanden. Auch in Deutschland gab es nach KRECKELER (1910) Anfang September 1905 bei Obiecanowo, Kreis Znin, südwestlich von Bromberg gelegen, das Vorkommen einer Limikole, das unter der Überschrift „Steganopus tricolor, ein amerikanischer Brachvogel, als Gast in Deutschland“ bekannt gemacht wurde und ein Wilsonwassertreter gewesen sein soll. NIETHAMMER (1942) hat hierauf hingewiesen, aber vermerkt, daß die Angabe nicht genügend gestützt und wegen der Nichterhaltung des geschossenen Vogels unkontrollierbar sei.

Wenn man daher durchaus annehmen kann, daß diese Art auch bereits in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts auf unserem Kontinent aufgetreten ist, so sollen hier nur die Vorkommen der Jahre 1954 bis 1978 behandelt werden.

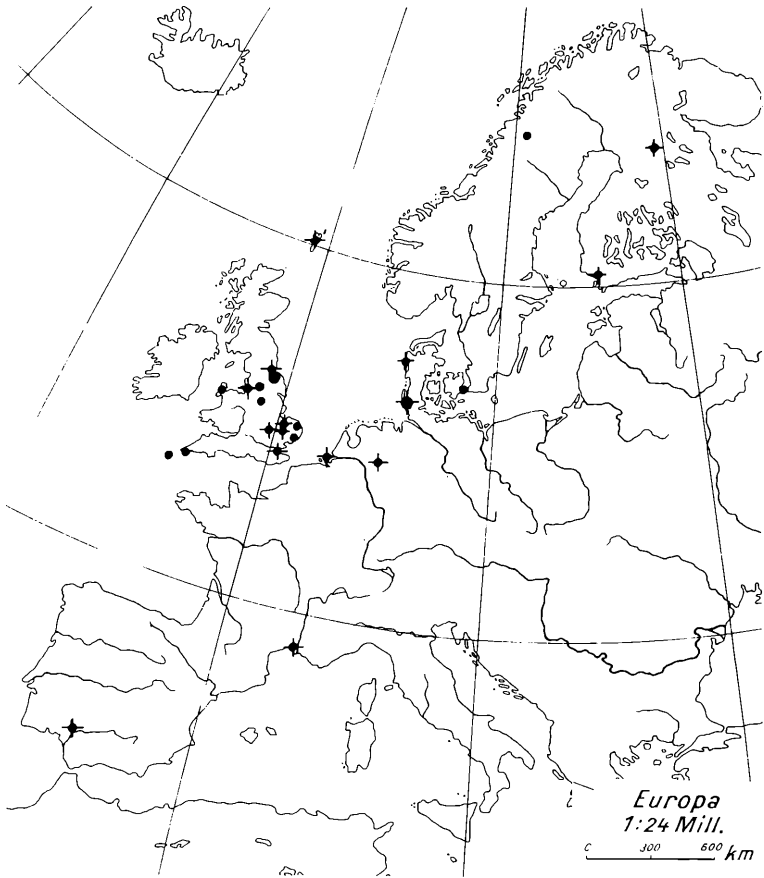
Der Wilsonwassertreter wurde bisher in Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, in den Niederlanden, Schweden und Spanien sowie in Marokko festgestellt. Die Karten 1 und 2 zeigen die Fundstellen, an denen er in der Heimzugzeit (Mai bis Juni) bzw. in der Wegzugzeit (Juli bis November) angetroffen wurde.

Die Heimzugzeit läßt sich von der Wegzugzeit nicht scharf abgrenzen (Abb. 1). Die Weibchen streifen zwar schon Mitte Juni und teilweise noch früher, wenn die Männchen noch brüten, unter Verlassen des Brutgebiets in kleinen Trupps umher, der eigentliche Herbstzug beginnt jedoch erst Ende Juni (HÖHN 1965, 1967), nach STOUT (1967) erst Mitte Juli. Hier wurde er mit Anfang Juli beginnend angenommen.

Die weitaus meisten Fundstellen liegen in Großbritannien und Irland und dazu noch im Nordseeküstenbereich von Dänemark, Deutschland und den Niederlanden. In diesem Gebiet wurden 109 von insgesamt 124 Exemplaren beobachtet, wovon allein 77 auf Großbritannien und 21 auf Irland entfallen (Tabelle 1).

Seit 1961 kam der Wilsonwassertreter in jedem Jahr zum mindesten in 2 Stücken zur Beobachtung. Die größte Anzahl erbrachten die Jahre 1971 und 1977 mit je 15, es folgen die Jahre 1974 mit 12 und 1967 mit 10 Individuen. Zur Aufschlüsselung auf die einzelnen Länder, Jahre und auf die Heim- und Wegzugzeit wird auf die Tabelle 1 verwiesen.

Von den bisher erfaßten 124 Wilsonwassertretern entfallen 27 (21,8 %) auf die Zeit vom 3. Mai bis zum 30. Juni (Heimzugzeit), 95 (76,6 %) auf die Zeit vom 1. Juli bis zum 12. November (Wegzugzeit) und 2 (1,6 %) auf Wintervorkommen im Januar/Februar. Neben der weitaus geringeren Anzahl der Beobachtungen in der Heimzugzeit, fällt die unterschied-



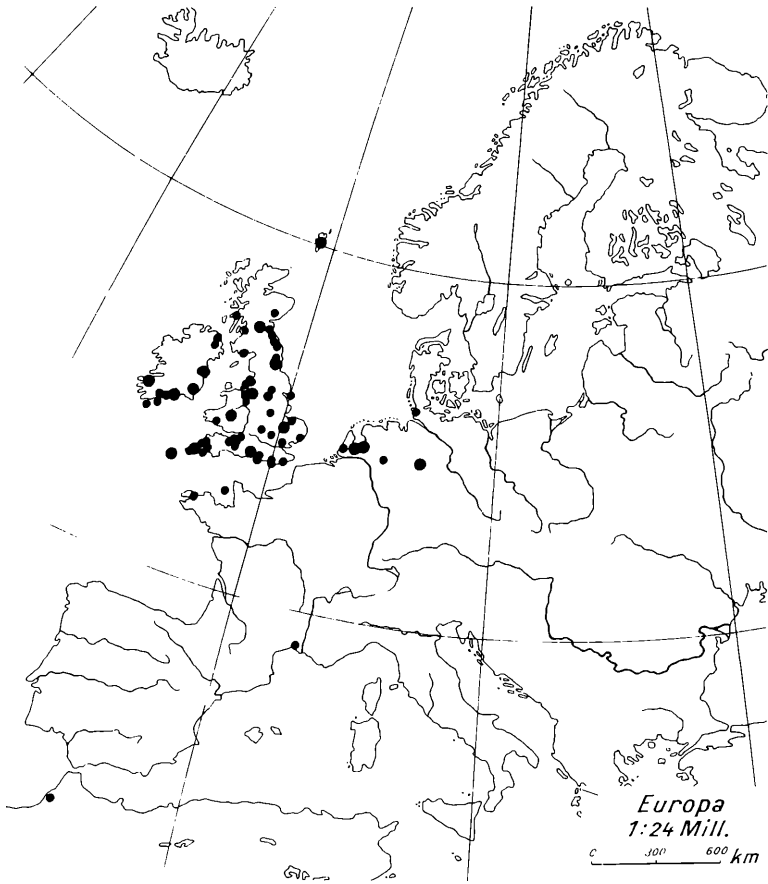
Karte 1: Beobachtungsstellen von Wilsonwasserröttern in der Heimzugzeit. ● = einzelne, ● = mehrere Exemplare. + Beobachtungen im Monat Mai.

liche Lage der Fundstellen auf. So fehlen in der Heimzugzeit jegliche Beobachtungen in Irland, dafür finden sich verstreute Vorkommen im nordöstlichen Teil von Europa. In der Wegzugzeit findet sich im wesentlichen eine Konzentration in und um Großbritannien (Karten 1 und 2).

Es gab nur 12 Plätze, an denen mehr als ein Exemplar gesehen wurde (in den Karten 1 und 2 mit einem größeren Kreis markiert). In der Marazion Marsh (Hayle Estuary)/Cornwall, auf den Scilly-Inseln und in der Camargue wurden seit 1954 vier, in Irland bei Akeragh Lough/Co Kerry und bei Ballycotton/Co Cork sogar fünf Wilsonwasserröter gesichtet. Gleichzeitig wurde jedoch nur dreimal mehr als ein Individuum angetroffen. Je 2 Exemplare hielten sich in der Wisbech sewage farm in Lincolnshire/Norfolk, bei Akeragh Lough/Co Kerry und auf den Heerter Schlammteichen bei Salzgitter auf.

Das früheste Exemplar zeigte sich am 3. Mai (1974) in der Camargue, das späteste am 12. November (1974) bei Pembrey/Carmarthenshire. Die Wintervorkommen in der Camargue fallen in die Zeit vom 20. Januar bis zum 18. Februar.

Die Verweildauer am Beobachtungsort betrug überwiegend mehr als einen Tag, wobei sie in der Heimzugszeit im allgemeinen kürzer war als in der Wegzugzeit. Am längsten verweilte ein Exemplar, das erstmalig im Mai beobachtet wurde, mit 67 Tagen (vom 30. Mai bis zum 4. August 1977 in den Ouse Washes/Cambridgeshire). In der Wegzugzeit hielt sich ein weiteres in der Wisbech sewage farm, Lincolnshire/Norfolk 36 Tage lang auf (dabei wird aber unterstellt, daß der am 28. 9. 1967 zuerst gesichtete Vogel derselbe war, der noch am 2. 11.



Karte 2: Beobachtungsstellen von Wilsonwasserrettern in der Wegzugzeit. ● = einzelne, ● = mehrere Exemplare!).

dort angetroffen wurde). Im Winter konnte ein Verweilen von 29 Tagen (vom 20. Januar bis zum 18. Februar 1972) in der Camargue registriert werden.

Die Höhepunkte des Vorkommens liegen unter Einschluß der Verweildauer in der Heimzugzeit in der 2. Junidekade mit 8, der 3. mit 9; in der Wegzugzeit in der 1. Septemberdekade mit 34, der 2. mit 27 und der 3. mit 20, wobei die letzte Augustdekade ein erstes Ansteigen der Anzahl auf 14 Exemplare bringt. Die meisten Ersttagsexemplare gab es in der letzten Maidekade mit 6 und der ersten Septemberdekade mit 26 Individuen.

Soweit Angaben über das Geschlecht gemacht wurden (es handelt sich um 14 Fälle, davon 12 aus der Heimzugzeit), ist immer von Weibchen die Rede.

Von 1954 bis 1978 wurden in Europa und Nordafrika 124 bekannt gewordene Beobachtungen erfaßt. Die Anzahl der Individuen ist jedoch geringer. So dürfte es sich bei dem im Jahre 1971 in der Zeit vom 10. Juni bis zum Anfang Juli in Suffolk und Norfolk bei Minsmere bzw. Hickling Broad um dasselbe Weibchen gehandelt haben (s. SMITH 1972). Auch bei dem vom 25. September bis zum 6. Oktober desselben Jahres in Sussex bei Arlington Reservoir, Cuckmere Haven und Sidlesham Ferry festgestellten Exemplar dürfte es sich höchstwahrscheinlich immer um dasselbe gehandelt haben. Das gleiche gilt für den 1977 in der Zeit vom 30. August bis zum 21. September in Cornwall bei Hayle Estuary und Siblyback Reservoir

1) Ergänze in Karte 2 einen Punkt, zu setzen seitlich links oben neben dem Punkt in der Bretagne/NW-Frankreich.

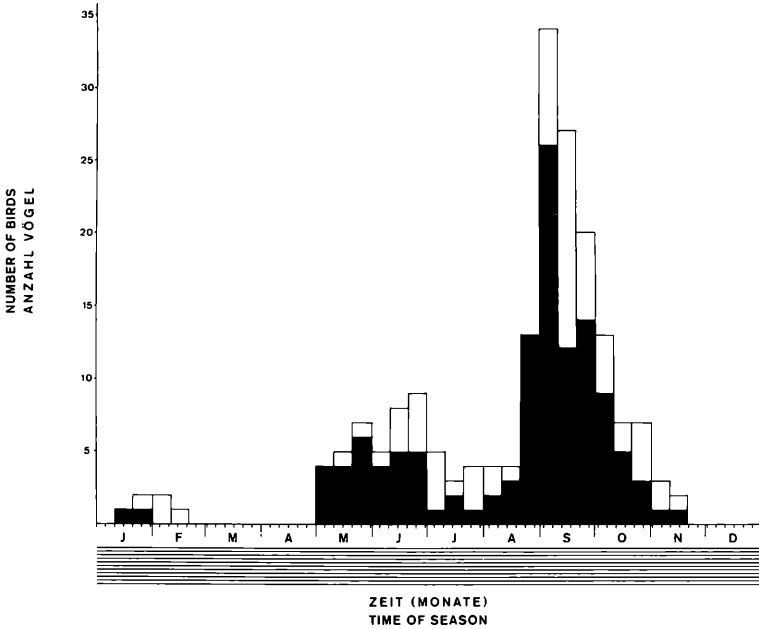


Abb. 1: Anzahl der angetroffenen Wilsonwassertreter in den einzelnen Monatsdekaden ohne und mit Einschluß der Verweildauer<sup>2)</sup>.

gesichteten Wassertreter (s. ROGERS 1978). Bei einem Ende Juni 1966 in Yorkshire bei Scaling Dam Reservoir tot aufgefundenen Weibchen wird vermutet, daß es bereits 1965 etwa zur gleichen Zeit hier festgestellt wurde (SMITH 1967, HARBER 1966). Darüber hinaus lassen Daten und wahrscheinliche Zugrichtungen den Schluß zu, daß bei weiteren Beobachtungen in mehreren Jahren einige Wilsonwassertreter mehrfach an verschiedenen Stellen beobachtet wurden.

In 25 Jahren ist also nur eine sehr geringe, nicht genau festzulegende Anzahl von Wilsonwassertretern nach Europa und Nordafrika gelangt. Wie die Tabelle 1 ausweist, schwankt die Anzahl der Beobachtungen in den einzelnen Jahren. Neben anderen Faktoren dürfte hierfür maßgeblich die Wetterlage zur Zeit des Zuges verantwortlich sein, die eine Verdriftung mehr oder weniger begünstigt. Auffallend ist jedoch auch, daß die Anzahl der Beobachtungen in den letzten Jahren zugenommen hat. Dies ist wohl im wesentlichen auf eine Zunahme der ornithologischen Aktivität und Leistungsfähigkeit zurückzuführen (WILLIAMSON 1954a, NISBET 1959). Wahrscheinlich trägt auch eine fortschreitende Verbesserung des Klimas mit höheren Temperaturen in nördlichen Breiten dazu bei, daß durch entsprechende wettermäßige Änderungen in der NE Atlantischen Region (gesteigerte lokale atmosphärische Zirkulation) nunmehr regelmäßig jährliche Vorkommen von nearktischen Watvögeln in Europa zu verzeichnen sind (WILLIAMSON 1954a, NISBET 1959).

Es ist allgemein anerkannt, daß in der Wegzugzeit nearktische Watvögel, also auch Wilsonwassertreter, durch Überquerung des Atlantik ins westliche Europa gelangen (NISBET 1959). Transatlantische Zyklontätigkeit führt zu dieser Verdriftung, die zumeist aus WSW insbesondere Großbritannien und Irland erreicht (WILLIAMSON 1954b, NISBET 1959). Dabei ist festgestellt worden, daß amerikanische Inlandvögel häufiger als Küstenvögel, Weitzieher häufiger als Mittelstreckenzieher, W-arktische Vögel — wie z.B. der Grasläufer (*Tryngites subruficollis*)-häufiger als E-arktische Vögel, die in Nordamerika von W nach E ziehen, hiervon betroffen werden (NISBET 1959). Da dies im wesentlichen auf den Wilsonwassertreter zutrifft, ist es nicht verwunderlich, daß er unter den verdrifteten Vögeln anzutreffen ist.

<sup>2)</sup> Erweiterte in Abb. 1 in der 3. Augustdekade den schwarzen Balken bis zu 14.

Hinzu kommt die Tatsache, insbesondere auch hinsichtlich der Zunahme der Beobachtungen, daß eine Ausweitung des Brutgebiets in Kanada nach E und damit zusammenhängend eine wenn auch geringe Zunahme der Beobachtungen an der Atlantikküste sowie auf Bermuda, Guadeloupe und Martinique festgestellt wurde (GLUTZ u. a. 1977). Von hier aus könnte die Verdriftung erfolgt sein, wenn man bedenkt, daß es sich immerhin nur um sehr wenige Exemplare handelt. Gab es doch in der Wegzugzeit im Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1977 nur 5 Beobachtungen, und selbst die Höchstzahl des Jahres 1977 liegt nur bei 13, wobei die tatsächliche Anzahl der Individuen — wie dargelegt — niedriger liegt.

Übrigens erreichte auch die Anzahl der 1977 in Europa festgestellten Grasläufer ebenfalls das Maximum, ein Zeichen dafür, daß eine Wetterlage bestand, die eine Verdriftung begünstigte.

Die meisten verdrifteten Wilsonwassertreter haben Europa in Irland und Großbritannien erreicht (Karte 1). Die in Nordfrankreich, den Niederlanden und Deutschland beobachteten Exemplare dürften entweder erstmals hier auf Land gestoßen sein oder könnten zum Teil von Großbritannien aus weiter verdriftet worden sein, wofür die Oktoberbeobachtungen der Exemplare von der Meldorfer Bucht und vom Knardijk sprechen.

Nach dem Erreichen von Großbritannien und Irland ist weiterhin eine W—E Zugrichtung festzustellen. So liegen hier, wenn man 2° W als Grenze nimmt, die meisten Beobachtungen von Ersttagsexemplaren auf der Westseite bis zur 1. Septemberdekade, auf der Ostseite dagegen erst ab der 2. Septemberdekade.

Noch Anfang November wurden in Großbritannien Wilsonwassertreter angetroffen, ein Exemplar sogar noch am 12. November. An drei Stellen verweilten sie schon einen Monat lang, wohl ein Zeichen dafür, daß günstige Nahrungsbiotope vorlagen.

Nach einem mehr oder weniger langen Verweilen zeigt sich eine Bewegung in N—S Richtung. Schon SMITH (1973) hat darauf hingewiesen, daß eine interessante Beziehung zwischen dem Breitengrad und dem Datum der Beobachtung besteht. Tatsächlich läßt sich bei der Auswertung der Beobachtungsdaten feststellen, daß sie im nördlichen Teil Großbritanniens im allgemeinen früher liegen, als im südlichen. Dies trifft nicht nur für das Jahr 1973, sondern auch für 1959, 1964, 1967, 1970 bis 1975 und 1977 zu. In den Jahren 1970, 1971, 1977 und 1978 wurden die Letztbeobachtungen sogar am Südrand von Großbritannien gemacht. Diese N-S Bewegung — entsprechend ihrer normalen Zugrichtung ins Winterquartier — mag auch in Europa eine Einleitung zum Wegzug in ein südlich gelegenes Gebiet zum Überwintern sein. Die Beobachtungen aus der Camargue und aus Marokko vom 1. bzw. 4. Oktober unterstreichen diese Annahme. Vor allem aber können die beiden Wintervorkommen aus der Camargue nur so gedeutet werden. So hat auch SMITH (1972) es für möglich gehalten, daß eine kleine Population regelmäßig durch Westeuropa nord- und südwärts zieht.

Es erscheint demnach wahrscheinlich, daß in der Wegzugzeit nach Europa verdriftete Wilsonwassertreter nach einem zum Teil längeren Verweilen zum mindesten teilweise weiter südlich ziehen und bereits im Mittelmeerraum oder aber weiter südlich überwintern.

Schwieriger sind die Beobachtungen aus der Heimzugzeit zu beurteilen. Abgesehen davon, daß die Anzahl der festgestellten Individuen nur 28,5% der in der Wegzugzeit beträgt, fällt besonders auf, daß die Fundstellen östlicher liegen. In Großbritannien entfallen auf das Gebiet westlich 2° W nur 5, östlich davon jedoch 10. Auf Irland wurden sogar keine Stücke gesehen. Hinzu kommen 10 sehr zerstreut und zum Teil erheblich weit östlich liegende Beobachtungsstellen. Der mehr östliche Rückzug zeigt sich auch darin, daß die im westlichen Teil Großbritanniens gesichteten Vögel mit einer Ausnahme erst in der 2. und 3. Junidekade auftauchten, während sich im östlichen Teil 3 Exemplare schon im Mai, dazu noch 3 Anfang Juni zeigten. Von den noch weiter östlich gesichteten Wilsonwassertretern entfallen sogar 8 auf Maibeobachtungen. Der unbekannte Grund, der in Amerika die beobachtete Verschiebung des Heimzuges nach Osten bewirkt, mag sich auch in Europa auswirken.

Bei den beim Heimzug gesichteten Stücken könnte es sich um Wilsonwassertreter handeln, die auf ihrem Rückflug aus dem südamerikanischen Überwinterungsgebiet bereits frühzeitig verdriftet worden sind (NISBET 1959). Letztere Möglichkeit dürfte entfallen, denn in ganz NE-Südamerika ist diese Watvogelart unbekannt. Auch SHARROCK (1976) schließt dies wegen der mehr östlich gelegenen Beobachtungen aus. Allenthalben könnten einige Exemplare, die ihren Heimzugweg entlang der Atlantikküste Nordamerikas zu dem neu bekannt gewordenen Brutgebiet Montreal/Quebec genommen haben, nach Europa verdriftet



worden sein. Hier ist der Wilsonwassertreter aber trotz einer gewissen Zunahme in letzter Zeit selten festgestellt worden. Auch sprechen die Ankunftszeiten im Brutgebiet Nordamerika im April/Anfang Mai und das Fehlen von Beobachtungen in der Heimzugzeit auf Irland, sowie die späten Daten im westlichen Teil Großbritanniens dagegen. Schließlich wäre es möglich, daß es sich bei einigen Vögeln, die im 2. und 3. Monatsdrittel Juni in Großbritannien beobachtet wurden, um Weibchen handelte, die bereits frühzeitig den Wegzug angetreten hatten und dabei verdriftet wurden. Die beiden Exemplare von St. Agnes/Scilly und von der Marazion Marsh/Cornwall konnten die Beobachtungsstellen erreichen, ohne Irland zu berühren.

Die Fundstellen in Südfrankreich und von Spanien bestärken aber die Annahme dafür, daß zum mindesten einige Wilsonwassertreter nach Überwinterung im Mittelmeergebiet oder weiter südlich zurück nach Norden gezogen sind, wie es auch SMITH (1973) und SHARROCK (1976) vermuten. Auch die Tatsache, daß es sich dabei um Beobachtungen aus dem Monat Mai und dem ersten Drittel Juni handelt, spricht hierfür.

Dagegen könnte sprechen, daß in den Jahren 1968 und 1972 nach der verhältnismäßig starken Anzahl von Wegzugdaten in den vorhergehenden Jahren überhaupt keine Exemplare in der Heimzugzeit gesichtet wurden (Tabelle 1). Das kann aber daran liegen, daß die Vögel dieser Jahre im neuen Überwinterungsgebiet umgekommen sind. Wenn diese Vogelart auch mehr ökologische Möglichkeiten ausnutzen kann als ihre beiden Verwandten, so ist die Verlustrate sicher sehr hoch. Die wenigen Heimzugsbeobachtungen (Durchschnitt der Jahre 1961 bis 1977 nur etwas über ein Exemplar) und der Totfund im Juni 1966 im Scaling Dam Reservoir/York, also zu einer Zeit günstiger Lebensbedingungen, bestätigen dies. Immerhin ging der bisher größten Anzahl von Watvögeln dieser Art aus der Heimzugzeit mit 6 des Jahres 1971 ein verhältnismäßig starkes Auftreten in der Wegzugzeit des Jahres 1970 mit 8 Exemplaren voraus. Außerdem kann man beim Vergleichen der Daten des Jahres 1971 eine S-N Richtung in Großbritannien bemerken.

Die weiter östlich liegenden Fundstellen in der Heimzugzeit — wie in Skandinavien — sind wohl auch auf Verdriftungen zurückzuführen. Daß dabei große Abweichungen von den Zielgebieten vorkommen, kann nicht mehr verwundern, wenn man bedenkt, daß auch in anderen Gebieten der Erde enorme Überschreitungen des normalen Zugweges vorgekommen sind. So wurden Wilsonwassertreter im Norden am Nord Yukon/Alaska und im Kolymadelta/Sibirien, im Westen etwa 1600 km vor der Küste Perus, im Süden bei Viktoria/Australien und sogar in der Antarktis festgestellt (GLUTZ u. a. 1977).

Da die Beobachtungen aus der Heimzugzeit in Großbritannien vorwiegend im Juni liegen, im westlichen Teil sogar erst in der zweiten Junidekade und in Irland sogar keine, ist eine rechtzeitige Rückkehr zur Brut nach Nordamerika unwahrscheinlich. Nichts läßt darauf schließen, daß überhaupt eine Rückkehr stattfindet. Vielmehr zeigt die Beobachtung von den Ouse/Washes, wo ein Exemplar vom 30. Mai bis zum 4. August angetroffen wurde, ein Verbleiben in Großbritannien.

So ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Wilsonwassertreter aus der Heimzugzeit zum mindesten zum Teil Rückwanderer aus dem Mittelmeergebiet oder weiter südlich gelegenen Gebieten sind und einige auch während der Brutzeit in Großbritannien verweilen.

Für 1979 sind bisher weitere 11 Wilsonwassertreter bekannt geworden, die Europa erreichten. Am 4. Juni wurde 1 ad. Weibchen im Prachtkleid im belgisch-niederländischen Grenzgebiet bei Ossendrecht (Niederlande) als auch bei Zandvliet-Antwerpen (Belgien) beobachtet (VAN DER VEKEN, H. & M. SLOOTMAEKERS (1979): Eerste Waarneming van de Grote Franjepoot, *Phalaropus tricolor*, in Belgie. Le Gerfaut 69: 265—268). Wahrscheinlich derselbe Vogel wurde in der ersten Woche Juni auch bei dem benachbarten Rilland Bath/Prov. Zeeland gesichtet (BAUWENS, brfl.). In Großbritannien wurden Ende August 10 Vögel, nämlich je 2 bei Teesmouth, bei Wisbech und bei Dungeness, sowie je 1 Individuum bei den Ouse Washes, dem Pagharn Harbour, nahe Reading und dem Chew Valley Lake festgestellt (ROGERS, brfl.).

Für bereitwillige Unterstützung bei der Erfassung von Beobachtungsdaten möchte ich den Herren P. BAUWENS, Biethoven; BUSCHE, Heide; HÖTKER, Münster; J. A. R. JOHNSON, Camargue; B. P. NIELSEN, Kopenhagen; St. ÖSTERLÖF, Stockholm; M. ROGERS (Rarities Committee), Sunbury-on-Thames; und F. S. RURROY, Madrid danken.

## Zusammenfassung

Das Vorkommen des Wilsonwassertreters in Europa und Nordafrika mit 124 in den Jahren 1954 bis 1978 beobachteten Exemplaren wird erörtert. Die Gründe für sein verstärktes Auftreten werden ebenso aufgezeigt, wie der wahrscheinliche Verbleib nach seinem Verdriften aus Amerika, wobei sich ein N-S Zug von Europa in den Mittelmeerraum und weiter südlich mit einem Rückzug im Frühjahr in entgegengesetzter Richtung abzeichnet.

## Summary

The occurrence of 124 Wilson's Phalaropes (*Phalaropus tricolor*) during the years 1954 to 1978 in Europe and North Africa is discussed. Arguments for the species' increasing appearance are presented and the probable whereabouts after its drift from America are discussed. A north-south migration off from Europe to the Mediterranean area and farther south with a back migration in spring in opposite direction become apparent.

## Literatur

Das Verzeichnis enthält alle benutzten Quellen, von denen nur ein Teil im Text zitiert ist.

- Aunio, H., Kormanen, H., Laiho, H. & M. Pajunen (1978): Amerikanvesipääsky *Phalaropus tricolor* Turussa. *Lintumies* 13:21. ● van Baars-Klingenberg, G. & J. Wattel (1966): Grote Franjepoot, nieuw voor Nederland. *Limosa* 39: 172—174. ● Bannerman, D. A. (1960): The Birds of the British Isles. Edinburgh & London 1961, Vol. 9: 198—206. ● Baird, J., Alden, P., & V. Ree (1973): Primera observación de *Phalaropus tricolor* para España. *Ardeola* 19:21. ● Bauwens, P., Bauwens, L. & J. Pinckaers (1976): Waarneming van een Grote Franjepoot *Phalaropus tricolor* in Zuidelijk Flevoland. *Limosa* 49: 216—217. ● Beck, J. R., Dunmore, G. E., & M. Goodman (1960): Wilson's Phalarope in Northamptonshire. *Br. Birds* 53: 30—32. ● Beckerlegge, J. E., Bourne, W. R. P., & J. F. L. Parslow (1962): Wilson's Phalarope in Cornwall. *Br. Birds* 55: 183—185. ● Bent, A. C. (1927): Life Histories of North American Shore Birds. Part I, New York, 1927. ● Cole, H. (1959): Wilson's Phalarope in Bedfordshire. *Br. Birds* 52: 385—386. ● Committee of the American Ornithologist's Union (1957): Check List of North American Birds. 5. Edition, 1957. ● Cruon, R., & J. Viellard (1975): Notes d'ornithologie française. *Alauda* 43: 2. ● Dixon, H. (1955): The Leicestershire record of a Wilson's Phalarope. *Br. Birds* 48: 190—191. ● Dymond, J. N. and the Rarities Committee (1976): Report on rare birds in Great Britain in 1975. *Br. Birds* 69: 339—340. ● Ferguson-Lees, I. J. (1963): Recent Reports: American Vagrants. *Br. Birds* 56: 430. ● Ferguson-Lees, I. J., & J. T. R. Sharrock (1967): Recent Reports: American waders and gulls. *Br. Birds* 60: 535. ● Ferguson-Lees, I. J., & D. I. M. Wallace (1967): Wilson's Phalaropes in England in autumn 1967. *Br. Birds* 60: 516—517. ● Gloe, F. (1978): Wilson-Wassertreter (*Phalaropus tricolor*) an der Meldorfer Bucht. *Orn. Mitt.* 30: 14—15. ● Glutz v. Blotzheim, U. N., Bauer, K. M., & E. Bezzel (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden 1977, Bd. 7: 636—653. ● Godfrey, W. E. (1966): The Birds of Canada. Ottawa, 1966. ● Guermeur, Y., Hays, C., L'Her, M. & Y. Monnat (1973): Actualités ornithologiques du 16 juillet au 15 novembre 1973. *Ar Vran* VI: 235. ● Hafner, H. (1976): Compte rendu ornithologique camarguais pour les années 1974 et 1975. *Terre et Vie* 30: 590. ● Hafner, H., Johnson, A., & J. Walmesley (1979): Compte rendu ornithologique camarguais pour les années 1976 et 1977. *Terre et Vie* 33. ● Hamilton, F. D., & K. S. Macgregor (1955): Wilson's Phalarope in Fife: A new British Bird. *Br. Birds* 48: 15—17. ● Harber, D. D., & C. M. Swaine on the behalf of the Rarities Committee (1963): Report on rare birds in Great Britain in 1962. *Br. Birds* 56: 401. ● Harber, D. D. and the Rarities Committee (1964—1966): Report on rare birds in Great Britain in 1963—1965. *Br. Birds* 57: 270; 58: 361; 59: 290. ● Harrison, J. M., & J. G. (1971): North American Knot and North American Ruddy Turnstone in Britain. *Bull. Brit. Orn. Club* 91: 170—171. ● Höhn, E. O. (1965): Die Wassertreter (Phalaropodidae). Die Neue Brehm-Bücherei. Bd. 349. Wittenberg Lutherstadt, 1965. ● Ders. (1967): Observations on the breeding biology of Wilson's Phalarope (*Steganopus tricolor*) in Central Alberta. *Auk* 84: 220—244. ● Hollom, P. A. D. (1960): The popular Handbook of rarer British Birds. London, 1960: 52—53. ● Johns, J. E. (1969): Field studies of Wilson's Phalarope. *Auk* 86: 660—670. ● Johnson, A. R. (1973): Observation et capture d'un Phalarope de Wilson *Phalaropus tricolor* en Camargue. *Alauda* 41: 233—238. ● Ders. (1977): Phalaropes de Wilson *Phalaropus tricolor* en Camargue. *Alauda* 45: 240—241. ● Kelm, H.-J. (1979): Beobachtung eines Wilson-Wassertreters (*Phalaropus tricolor*) im Hauke-Haien-Koog. *Corax* 7: 40. ● Kreckeler (1910): *Steganopus tricolor*, ein amerikanischer Brachvogel, als Gast in Deutschland. *Zeitschr. Ool. Orn.* 20: 41—42. ● Lamb, E. T., & W. Priestley (1962): Wilson's Phalarope in Nottinghamshire. *Br. Birds* 55: 185—186. ● Manach, L. (1967): Observation d'un oiseau américain à l'étang de Curnic (Nord-Finistère): Le petit Chevalier à pattes jaunes. *Penn ar Bed* 6: 51: 192. ● Merne, O. J. (1962): Wilson's Phalarope in Co Wexford. *Br. Birds* 55: 186—187. ● Mortensen, C. E. (1965): Wilsons Svømmesnepp (*Phalaropus tricolor*) truffet i Lapland. *Vår Fågelvärld* 24: 240—243. ●



OAG Münster, Biologische Station Rieselfelder (1974): Wilson-Wassertreter (*Phalaropus tricolor*) in den Rieselfeldern Münster. *Alcedo* 1: 69—70. ● Dies. (1975): Frühjahrsnachweis des Wilson-Wassertreters (*Phalaropus tricolor*) in den Rieselfeldern Münster. *Alcedo* 2: 97—98. ● Niethammer, G. (1942): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. Leipzig, 1942, Bd. III: 228. ● Nisbet, I. C. T. (1959): Wader migration in North America and its relation to transatlantic crossings. *Br. Birds* 52: 205—215. ● Pihl, St. (1972): Vadefugle in: *Åroersigt* 71. *Feltornithologen* 14: 64. ● Rogers, M. J. and the Rarities Committee (1978): Report on rare birds in Great Britain in 1977. *Br. Birds* 71: 504—505. ● Ryhtä, M. (1976): Amerikanvesipääsky *Phalaropus tricolor* ensi kerran Soumessa. *Lintumies* 11: 27—28. ● Sharrock, I. T. R. (1971): Scarce migrants in Britain and Ireland during 1958—67. *Br. Birds* 64: 96—99. ● Sharrock, I. T. R., & E. M. (1976): Rare birds in Britain and Ireland. *Berkhamsted* 134—135. ● Smith, K. D. (1964): Nearctic waders in Morocco. *Ibis* 106: 530—531. ● Smith, R. R. and the Rarities Committee (1967—1975): Report on rare birds in Great Britain in 1966—1974. *Br. Birds* 60: 320; 61: 343; 62: 471; 63: 278; 64: 353; 65: 335, 350; 66: 342; 67: 325; 68: 319. ● Stout, G. D. (1967): The Shorebirds of North America. New York 1967. ● O'Sullivan, J. and the Rarities Committee (1977): Report on rare birds in Great Britain 1976. *Br. Birds* 70: 423—424, 444 (Nachtrag). ● Wilkinson, J. P. (1959): Wilson's Phalarope in Anglesey. *Br. Birds* 52: 385—386. ● Ders. (1960): Wilson's Phalarope in Flintshire. *Br. Birds* 53: 29—30. ● Williamson, K. (1954a): American birds in Scotland in autumn and winter 1953—1954. *Scot. Natural.* 66: 13—29. ● Ders. (1954b): Migrational Drift. *Acta. XI. Congressus Internationalis Ornithologici.* Basel 1954: 179—186.

Anschrift des Verfassers: Heinrich Schiemann, Kirchstraße 15, D-7988 Wangen 4/Allgäu.

*Die Vogelwarte* 30, 1980: 268—270

Aus der Inselstation Helgoland  
des Instituts für Vogelforschung, „Vogelwarte Helgoland“

## Zum Verhalten des Eissturmvogels, *Fulmarus glacialis*, auf offener See<sup>1)</sup>

Von Stefan Rösler

Zu Vogelzugbeobachtungen hielt ich mich vom 20. September bis 4. Oktober 1978 auf der Forschungsplattform „NORDSEE“ (FPN) auf. Über frühere Aufenthalte auf der FPN berichteten SCHONART (1978), MORITZ (1979) sowie HELBIG, RIEHL & VOSS (1979). Diesen Arbeiten sind auch Einzelheiten betreffs der Lage (etwa 75 km NW von Helgoland) und genauen Beschreibung der FPN zu entnehmen.

Während meines Aufenthaltes konnte ich mich gelegentlich auch mit dem Verhalten einiger Seevögel beschäftigen. Eine der sich dazu anbietenden Arten war der Eissturmvogel, der sich fast täglich im FPN-Bereich aufhielt. Das Tagesmaximum der Art lag im allgemeinen bei 5, ausnahmsweise bei 35 Exemplaren. Insgesamt sah ich 86 Eissturmvögel, die nach Phasen aufgliedert zu 89,6% der double light-, 4,6% der light-, 3,5% der double dark- und 2,3% der dark-Phase angehörten (Nomenklatur nach FISHER 1952).

In der Literatur sind nur wenige Hinweise zum Verhalten des Eissturmvogels außerhalb der Brutzeit zu finden, was sicherlich auf die beschränkten Beobachtungsmöglichkeiten außerhalb der Küstenbereiche zurückzuführen ist. Insofern stellt die FPN in der Deutschen Bucht einen wohl einzigartigen Fixpunkt auch für weitere ornithologische Beobachtungen dar.

Die Eissturmvögel erschienen meist einzeln morgens kurz nach Sonnenaufgang aus nordöstlicher Richtung. Tagsüber hielten sie sich in stark wechselnder Anzahl fast ausschließlich in nächster Umgebung der Plattform auf. Dabei flogen sie manchmal stundenlang ununterbrochen umher, manchmal rasteten sie auf dem Wasser, so daß ich bei allen die

<sup>1)</sup> Gefördert mit Forschungsmitteln des Landes Niedersachsen; Forschungsprogramm „Radarornithologie“, Mitt. Nr. ●●. Für die Ermöglichung des Aufenthaltes danke ich dem Verein Jordsand, Herrn U. SCHNEIDER, sowie den Herren Dr. G. VAUK und Dr. D. MORITZ (beide Helgoland).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [30\\_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Schiemann Heinrich

Artikel/Article: [Wilsonwassertreter \(\*Phdaropus tricolor\*\) in Europa und Nordafrika 260-268](#)